

winkel neu geprüft werden. Unter den zahlreichen und interessanten kunstgewerblichen Objekten ist besonders eine feinprofilerte spätgotische Schenkkanne aus Messing zu erwähnen, mit Salamander-Griff und Fabeltierausguß, ein Gerät, wie es häufig auf Bildern aus der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts (zum Beispiel einem niederländischen Bilde, die Königin von Saba vor König Salomo, in der Sammlung Carrend des Florentiner Nationalmuseums, abgebildet in *Les Arts*, 1904, Nr. 31, Seite 5) zu finden ist. Bis auf minimale Details identisch mit diesem Aquamanile, zu dem ein rundes flaches Becken für das aufzufangende Wasser gehört, ist übrigens eine Kanne des Berliner Kunstgewerbemuseums, offenbar eine spätere Kopie eines alten Originals aus dem Ende des XV. Jahrhunderts, die Otto von Falke in der soeben erscheinenden *Illustrierten Geschichte des Kunstgewerbes* (Berlin, M. Oldenburg), Band I, Seite 413 abgebildet hat. Alle diese Kannen gehen offenbar auf ein gemeinsames Vorbild zurück. E. W. Braun

**DRESZLERS KUNSTJAHRBUCH** erschien auch im Jahre 1908 in alter Form, aber in neuem Verlag und erweitertem Umfang (Gerhard Kühtmann, Dresden). Dieses nützliche und handliche kleine Werk wächst stetig und wird darum immer brauchbarer und gründlicher. Es bildet zugleich einen deutlichen Gradmesser für das wachsende Interesse am deutschen Kunstleben und für die zunehmende Betätigung des deutschen Volkes auf allen Gebieten der Kunst.

**BERICHTIGUNGEN.** Auf Seite 332 des vorigen Heftes, 3. und 16. Zeile von unten, soll es heißen Shirushi statt Jirushi; auf Seite 340, 8. Zeile, Hoso-wa statt Hosowa; auf Seite 341, 18. Zeile, Taira statt Tairo; auf Seite 342 sind die Abbildungen B und C verwechselt; auf Seite 343, 14. Zeile, Nire statt Nize und 15. Zeile, mai statt moi; auf Seite 346, Abbildung H., Go-shichi statt Goshiche; auf Seite 347, 3. Zeile von unten, -zuta statt zuat; auf Seite 348, 17. Zeile, Hoso-wa statt Hosowa; bei der Abbildung auf Seite 365 soll es richtig heißen: Beiderhandweberei.

## MITTEILUNGEN AUS DEM K. K. ÖSTERREICHISCHEN MUSEUM

**KURATORIUM.** Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. August dieses Jahres dem Zweiten Obersthofmeister Alfred Fürsten Montenuovo das Großkreuz des königlich ungarischen St. Stephan-Ordens, dem Oberstkämmerer Leopold Grafen von Gudenus das Großkreuz des Leopold-Ordens taxfrei und dem Direktor der Gemäldegalerie des Allerhöchsten Kaiserhauses Hofrat August Schaeffer das Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

**GESCHENKE AN DAS MUSEUM.** Dem k. k. Österreichischen Museum sind in jüngster Zeit zwei interessante Geschenke gemacht worden: ein Schlosserei-Steckschild aus einem zum Allerhöchsten Privatgut Persenbeug in Niederösterreich gehörigen Gebäude, ein hervorragendes Beispiel der österreichischen Eisenschmiedekunst des XVIII. Jahrhunderts (Geschenk der Generaldirektion der Allerhöchsten Privat- und Familien-Fonds) und eine Kollektion von 40 Medaillen und Plaketten des in Paris lebenden österreichischen Bildhauers Heinrich Kautsch (Geschenk des Künstlers). Die letztgenannte Sammlung ist im Saal IV des Österreichischen Museums ausgestellt, woselbst demnächst auch der Steckschild zur Exposition gelangen wird.

**BESUCH DES MUSEUMS.** Die Sammlungen des Museums wurden in den Monaten Juli und August von 5275, die Bibliothek von 1893 Personen besucht.